



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für Ostern 2022

Tot- oder Wendepunkt?

Liebe Geschwister,

kennt ihr das Gefühl, an einem toten Punkt angekommen zu sein? In einer Situation geht es plötzlich nicht weiter. Vielleicht in der Beziehung, im Training für den Sport, in einem Projekt auf der Arbeit, oder vielleicht auch jetzt gerade im politischen Geschehen, wenn Friedensverhandlungen so aussichtslos scheinen; überall ist so ein toter Punkt möglich. „Toter Punkt“ drückt aus, so wie es ist: Es ist tot. Nichts geht mehr. Da ist nur noch Kälte, aussichtslose Leere, Ablehnung, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung. Gibt es einen Ausweg? Gibt es einen Lichtschein am Horizont?

Ich möchte diese Beschreibung auf das Geschehen vom Karfreitag bis hin zu Ostern betrachten. Die Jünger erleben, wie ihr Rabbi, ihr Jesus gefangen genommen wird, er wird gegeißelt, verspottet, gekreuzigt. Er stirbt diesen einsamen schrecklichen Tod am Kreuz und sie fliehen voller Entsetzen. Aus, vorbei – sie sehen keinen Ausweg mehr. Nur noch Dunkelheit und Tod. Alles umsonst?

Die Jünger müssen durch die Nacht hindurch. Sie müssen den stillen Samstag ertragen. Erst als am Ostermorgen die Sonne aufgeht, passiert das Unglaubliche! Ein Wendepunkt im Leben der Menschen. Jesus Christus hat den Tod besiegt. Er bleibt nicht in der Finsternis des Grabes. Er bleibt nicht im Reich des Todes. Nein! Er entreißt dem Tod die Macht und kommt ins Leben zurück. Neues Leben entsteht. Das Leben in Gottes Herrlichkeit, das denen möglich wird, die dieses Unglaubliche annehmen.

Jesus Christus hat schon vor Karfreitag über die Dunkelheit hinweggesehen, seine Auferstehung vorhergesagt, aber die Jünger waren mit diesen Ankündigungen überfordert. Sie waren entsetzt, konnten sich nicht vorstellen, was passieren wird. Jetzt sehen sie mit eigenen Augen, was Gott möglich macht. Der Tod ist nicht das letzte, nicht der Schlusspunkt. Der Tod ist der Wendepunkt zum Leben.

Dieser Wendepunkt ist auch heute noch der Ausweg für uns. Wir müssen über den Horizont unserer Herausforderungen hinwegsehen. Darum geht es! So wird der „Tote Punkt“ zum Wendepunkt.

„Lasset uns mit Jesus ziehen, mit ihm leiden, mit ihm sterben und mit ihm leben.“ Das sind die Strophenanfänge eines Liedes von Sigmund Birken (SdH Nr. 67). Wenn wir als Nachfolger Jesus unterwegs sein wollen, müssen wir alle Wege mit ihm gehen. Aber wir dürfen auch den Ostermorgen mit ihm erleben und uns gegenseitig zurufen:

Jesus lebt. Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!

In diesem Sinne: Euch allen ein gesegnetes Osterfest!

Elke Heckmann